



### Ruf nach einem Masterplan

Inklusion, Computer, Ganztagschulen – Bildung wird immer kostspieliger. Seite 2

### Teurer Schulstart

Eltern müssen zur Einschulung ihrer Kinder tief in die Tasche greifen. Seite 10

### Sprachlehrer gesucht

Niedersachsen soll 2000 Pädagogen für den Sprachunterricht einstellen. Seite 16

## Besucherrekord auf der Bürgerweide

ÖVB-Arena und Messehallen verbuchen 524 000 Gäste im ersten Halbjahr / Platz 5 in Deutschland

VON JÜRGEN HINRICHS

**Bremen.** Zuletzt war es Stefan Raab, der die Halle gerockt hat: 6500 begeisterte Zuschauer beim Bundesvision Song Contest in der ÖVB-Arena, ausverkauft! Und so ist es nicht selten, häufig sogar. Die Arena und die angrenzenden Messehallen ziehen jedes Jahr mehr Besucher an und belegen bei der Auslastung nach jetzt veröffentlichten Zahlen mittlerweile Platz fünf in Deutschland. In den ersten sechs Monaten dieses Jahres waren es bereits rund 524 000 Menschen, die in den Veranstaltungstempel an der Bürgerweide gestromt sind, um Konzerte, Shows, Kongresse, Sportveranstaltungen oder Messen zu erleben. Ein Erfolg, der nur dadurch getrübt wird, dass eines in der Halle fehlt: Die großen Bands, Weltstars aus der Musikszene.

Nach einer Erhebung des Fachmagazins „Stadionwelt“ ist die Lanxess-Arena in Köln die Halle mit den meisten Besuchern (714 000), gefolgt von den Arenen in Berlin, Hamburg und Mannheim. Drei dieser Hallen haben im Vergleich zum ersten Halbjahr 2014 Einbußen hinnehmen müssen. Anders die Bremer ÖVB-Arena, sie ver-

bucht wie in den Jahren zuvor wieder ein Plus. Dieses Mal zwar nur ein kleines, es waren 17 000 Besucher mehr, dafür ist der Trend aber ungebrochen.

Die größten Veranstaltungen im Messekomplex waren im ersten Halbjahr das Sechstagerennen mit 60 000 Zuschauern und die Bremen Classic Motorshow mit 45 000 Besuchern. Überaus gut angenommen wurden nach Angaben eines Hallensprechers zum Beispiel aber auch die Messe Gartenträume, die 23 000 Menschen angelockt hat, oder das Feuerwerk der Turnkunst mit 17 000 Besuchern.

Ausgereizt sind die Arena und die Messehallen damit aber noch nicht. „Es geht immer noch was rein“, sagt Hallenchef Peter Rengel. Während der Woche sowieso, weil sich die meisten Veranstalter das Wochenende aussuchen würden. Rengel freut sich über die Besucherzahlen, er schaut aber auch auf die Art der Events. „Man mag von ‚Deutschland sucht den Superstar‘ oder von Stefan Raab’s Song Contest halten, was man will, beides bringt der ÖVB-Arena über die starke Präsenz der Medien viel Popularität in Deutschland.“

Mehr als eine halbe Million Besucher in sechs Monaten – für die Stadtvermarkter ist das ein echtes Pfund. „Die ÖVB-Arena ist zusammen mit den Messehallen ein Segen für Bremen“, erklärt Peter Siemering, Geschäftsführer der Bremer Touristik-Zentrale. Erst nach dem umstrittenen Ausbau der alten Stadthalle zur Arena vor elf Jahren habe man der Konkurrenz in Hamburg und Hannover Paroli bieten können. Weitere Vorteile seien der Parkplatz auf der Bürgerweide und die Nähe zum Bahnhof.

Siemering sieht aber noch einen weiteren Grund für den Erfolg: „Die Bremer lieben ihre Stadthalle und nennen sie übrigens auch immer noch so.“ Dazu beitragen würden neben der Historie und den vielen Erinnerungen solche Veranstaltungen wie das Sechstagerennen, die Boatfit oder die Classic Motorshow. „Das ist authentisch“, sagt der Tourismus-Chef, „das zählt auf die Marke Bremen ein.“ Und bringt Umsatz, fügt er an. Für die Messe und die Stadt insgesamt. „Die 15 Hotels rund um die Bürgerweide werden gut gebucht.“

Die ÖVB-Arena fasst unbestuhlt und ohne aufwendige Bühnenkonstruktion, wie sie zum Beispiel bei Raab’s Song Con-

test notwendig war, bis zu 14 000 Besucher. Genug eigentlich, um auch internationale Stars für ein Gastspiel zu gewinnen. Das will freilich seit Jahren nicht mehr klappen. Peter Rengel betont zwar, dass alles nach Bremen komme, was in Deutschland in der Showbranche Rang und Namen habe, Andrea Berg zum Beispiel, Helene Fischer oder Deichkind. Aber schon Herbert Grönemeyer, Marius Müller-Westernhagen oder Udo Lindenberg treten lieber in Hamburg oder Hannover auf. Und das sind noch keine Weltstars.

Lothar Behnke, der als Konzertveranstalter die Rolling Stones nach Bremen geholt hat, Bruce Springsteen oder Eric Clapton, erklärt die Flaute bei den ganz großen Auftritten unter anderem damit, dass Hannover in den Jahren nach der Expo stark aufgeholt habe. „Dort hat der Konzertveranstalter die Hallen gekauft. Er muss keine Mieten mehr zahlen und bekommt die Einnahmen aus der Gastronomie.“ Hamburg wiederum sei ein Selbstgänger, „da sind die Beatles groß geworden, das ist ein Muss für die Bands“. Bremen habe außerdem den Nachteil, dass das Einzugsgebiet nicht groß genug sei.

## Arbeitslosigkeit in Bremen sinkt

**Bremen-Nürnberg (kaa).** Mehr als ein Jahr lang ist in Bremen die Arbeitslosenzahl im Jahresvergleich allmonatlich gestiegen. Immer wieder teilte die Bundesagentur für Arbeit (BA) mit: „Einen Anstieg verzeichnete nur Bremen.“ Dieser Trend ist jetzt gebrochen: Im August nahm die Arbeitslosenzahl in dem Zwei-Städte-Land erstmals im Jahresvergleich wieder ab – wenn auch nur um ein Prozent. Die Arbeitslosenquote lag im August dieses Jahres bei 11,1 Prozent, damit waren 37 906 Menschen arbeitslos, wie die Agentur für Arbeit Bremen-Bremerhaven am Dienstag berichtete.

Damit liegt Bremen wieder im bundesdeutschen Trend: Im Vergleich zum Vorjahr sank die Arbeitslosenquote in ganz Deutschland um 0,3 Prozentpunkte auf 6,4 Prozent. 2,796 Millionen Menschen waren im August auf Jobsuche. Das sind zwar 23 000 mehr als im Juli, aber 106 000 weniger als vor einem Jahr. Saisonbereinigt sank die Zahl der Jobsucher um rund 7 000 auf 2,790 Millionen.

BA-Vorstandschef Frank-Jürgen Weise zeigte sich zufrieden: „Die Einstellungsbereitschaft der Unternehmen ist abermals gestiegen. Der Arbeitsmarkt hat sich im August wirklich günstig entwickelt“, bilanzierte er. Zumindest in den drei Herbstmonaten rechnet er mit leicht sinkender Arbeitslosigkeit. Bankenvolkswirte erwarten indes, dass die schwierige Lage in den Schwellenländern zunehmend Unternehmer verunsichert. **Bericht Seite 11**

### BREMEN

#### Unibad bleibt zu

2 und 9

Schimmelpilze und giftige Kunststoff-Fasern in der Lüftungsanlage: Das Unibad wird nun nicht wie geplant nach der Sommerpause wieder geöffnet. Der Sanierungsbedarf wird auf 400 000 Euro geschätzt.

### BREMEN

#### Abfall treibt an

12 und 13

593 000 Tonnen Unrat werden jährlich im Müllheizkraftwerk der SWB verbrannt – zur Produktion von Fernwärme und Strom. Doch das funktioniert nur, wenn die Mischung stimmt.

### WIRTSCHAFT

#### Schiffe sind Zukunft

17

Neuer Investor, neue Versprechen: Nach dem jüngsten Insolvenzantrag zeichnet sich für die Beschäftigten der Emdrer Nordseewerke ein Ende des bangen Hoffens ab. Geplant ist eine Rückkehr in den Schiffbau.

### SPORT

#### Rufer lobt Werder-Weg

25

Wynton Rufer glaubt, dass Werder bald wieder um einen Platz in der Europa League mitspielen kann. Der frühere Werder-Angreifer, der für viele noch heute ein Idol ist, hat das 2:1 gegen Gladbach im Weserstadion gesehen. Im Interview lobt er Aron Johannssonssons verwandelten Elfmeter: „Er hat das gut gemacht.“



### RUBRIKEN

Familienanzeigen .....	21	Rätsel & Roman .....	31
Fernsehen .....	20	Tipps & Termine .....	15
Lesermeinung .....	26	Veranstaltungsanzeigen .....	6

## Bremer Milchkontor spürt Krise

**Bremen-München.** Mit Hunderten Traktoren und mit dem Lärm zahlreicher Kuhglocken kamen am Dienstag Milchbauern aus ganz Deutschland in München zusammen. Dort war das Ende einer bundesweiten Sternfahrt, mit der die Landwirte auf ihre schwierige Lage aufmerksam machen wollten. Viele der rund 80 000 Milchbauern in Deutschland bangen um ihre Existenz, weil ihre Einnahmen aus der Milchproduktion in diesem Jahr massiv zurückgehen. Verantwortlich ist ein weltweites Überangebot an Milch, das auf die Milchpreise drückt. Erschwerend kommen das Russland-Embargo und der schwache Absatz in China hinzu. Der Bundesverband Deutscher Milchviehhalter fordert deswegen ein vorübergehendes Verbot der Überproduktion durch die Europäische Union und einen Mindestpreis von 40 Cent.

Die schwierige Situation am Milchmarkt bekommt auch das Deutsche Milchkontor (DMK) in Bremen zu spüren. Deutschlands größte Molkerei hat vor Kurzem ein Sparprogramm in Millionenhöhe gestartet. Zusätzliche Probleme könnte der Discounter Lidl bereiten. Er plant, künftig selbst Eiscreme zu produzieren und so unabhängiger von seinen Lieferanten zu werden, zu denen auch eine Tochter des DMK zählt. Zu den Gründen und den möglichen Folgen für die Molkerei wollte sich das DMK nicht äußern, an seiner Eis-Strategie wolle man aber weiter festhalten, sagte ein Sprecher. **Kommentar Seite 2-Berichte Seite 17**



## Germany! Germany!



**Joerg Helge Wagner**  
über die Anziehungskraft Deutschlands

**W**ir wissen es ja längst aus ebenso seriöser wie neutraler Quelle: 2008, 2009, 2011 und 2013 befragte die BBC in Dutzenden Staaten Zehntausende Menschen, welches Land wohl den positivsten Einfluss in der Welt ausübe. Deutschland war jeweils Spitzenreiter. Wunders müssen wir uns also nicht darüber, dass die Verzweifelten vor dem Budapester Bahnhof laut „Germany! Germany!“ skandieren. Ob sie vor dem Gemetzel in Syrien fliehen oder vor der Armut im Kosovo, spielt dabei keinerlei Rolle.

Endlich so beliebt, so gut, so unerschuldig wie Schweden – mehr Rehabilitation geht nicht nach zwei angefangenen und verlorenen Weltkriegen inklusive Völkermord. Doch das wohlige Gefühl, beliebt, begehrt und bewundert zu sein, ist trügerisch. Denn die ungeheure Sogwirkung, die von unserem Land ausgeht, beruht nicht darauf, dass hier die nettesten Menschen des Planeten leben – auch wenn die Münchner die Ankömmlinge aus Budapest solidarisch versorgen und die Bremer unglücklich viel tun, um Flüchtlinge zu integrieren. Aber Germany, das ist vor allem die Verheißung von Sicherheit, Fürsorge, Arbeit. Die beiden ersten können wir weitgehend bieten, letztere ist begrenzt verfügbar – und das vor allem für jene, die mit ihrer Kompetenz in ihren Heimatländern am nötigsten fehlen. Zumindest für den Balkan gilt: Das beste Mittel gegen die Auswanderung aus diesen Ländern wären Investitionen in diesen Ländern. **Thema Seite 3**  
joerg-helge.wagner@weser-kurier.de

### KOPF DES TAGES

#### Diane Heidkrüger



Von Algermissen (bei Hildesheim) bis Hollywood. Das ist, verkürzt, der Karriereweg der Schauspielerin Diane Heidkrüger. Bekannter wurde sie, nachdem sie bei ihrem Nachnamen das „Heid“ und die Pünktchen über dem ü weggelassen hatte: als Diane Kruger. Unter anderem spielte sie an der Seite von Nicolas Cage die Rolle der Abigail Chase in „Das Vermächtnis der Tempelritter“ oder die Rolle der Bridget von Hammersmark in „Inglourious Basterds“. Ab diesem Mittwoch schaut sich die geborene Niedersächslerin tagelang an, was die Schauspielkollegen so drauf haben. Die 39-Jährige sitzt in der Jury der Filmfestspiele von Venedig, die am 12. September den Goldenen Löwen vergibt.

### WETTER

Tagsüber    Nachts    Niederschlag



**Hier und da Schauer**  
Ausführliches Wetter Seite 8

H 7166 • 28189 BREMEN

